

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640



Erscheint seit dem Jahre 1841

Interaktionspreis: III. für die 6 gepulverte Korpuszelle oder deren Raum, Restamen, die 2 spaltige Korpuszelle III. Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlass. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die 3 gepulverte Korpuszelle III. Nachweisungs-Gebühr Pfg. Anzeigenannahme bis 10 Uhr. Für die Wichtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Nachdruck ist strafbar, wenn der Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Reuefert gerät.

Er scheint bis auf weiteres nur Montags, Mittwochs u. Freitags nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Einzelbestellung monatlich III., durch unsere Vertreter zufragen in der Stadt monatlich III., auf dem Lande III., durch die Post bezogen vierteljährlich III. mit Zustellungsgebühr. Alle Postentgelte und Postboten sowie unsere Vertreter und Geschäftsstelle nehmen jedwede Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen.

Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Käffig, für den Inzeratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff

82. Jahrgang. Nr. 60.

Sonnabend / Sonntag 26. / 27. Mai 1923.

Ämtlicher Teil.

Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Mit Wirkung vom 1. Juni dieses Jahres ab sind die Beträge, um die sich der vom Arbeitslohn einzubehaltende Steuerabzugsbetrag ermäßigt, wie folgt neu festgesetzt worden:

	monatlich um je	wöchentlich um je	täglich um je	für je zwei angefangene oder volle Arbeitsunden um je
Für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau	Mark 1200	Mark 288	Mark 48	Mark 12
Für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind	8000	1920	320	80
Zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1-7 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge, Werbungskostenpauschale	10000	2400	400	100

Die neuen Sätze finden Anwendung bei Bornahme des Steuerabzugs von jeder

nach dem 31. Mai 1923 erfolgenden Zahlung von nach dem 31. Mai 1923 fällig gewordenem Arbeitslohn.

Rössen, am 23. Mai 1923.

Das Finanzamt.

Die Reserve-Abteilung der Pflichtfeuerwehr Wilsdruff

hält Sonnabend den 26. Mai 1923 abends 6 Uhr eine Übung

ab. Stellen am Spritzenhaus. Alle männlichen Personen im Alter von 20-25 Jahren haben sich zu dieser Übung einzufinden. Nichterscheinen oder unentschuldigtes Fernbleiben wird nach der Feuerlöschordnung bestraft. Als Entschuldigungsgrund gilt nur Krankheit. Die Entschuldigungen sind schriftlich vor Beginn der Übung beim Branddirektor abzugeben. Binden sind anzulegen.

Wilsdruff, am 22. Mai 1923.

2224

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Meissen wird der von Unkersdorf nach Rösselsdorf führende Kommunikationsweg vom 28. bis mit 31. Mai wegen Massenquart gesperrt. Der Verkehr wird über Steinbach-Zöllmen verwiesen.

Unkersdorf, am 23. Mai 1923.

2265

Borsdorf, Gemeindevorstand

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Am Sonntag beginnen in Paris die französisch-belgischen Verhandlungen über einen neuen Reparationsplan.

* In Belgien werden wiederholt die blutigen Straßenkämpfe und die Plünderungen der kommunistischen Hundertschaften.

* Die Franzosen haben das große Städtchenwert in Opatowitz besetzt.

* Aus dem Hamburger internationalen Sozialistenkongress wurde durch Annahme des Statuts die neue Internationale gegründet.

* Lord Curzon hat sich bereit erklärt, im Kabinett Baldwin den Posten des Außenministers beizubehalten.

* Die Russen haben in einer verständlich gehaltenen Antwortnote an Curzon die meisten englischen Forderungen bewilligt.

Gegenwart - Zukunft.

Zu den in dieser Woche in Hamburg abgehaltenen internationalen und nationalen Tagungen wird uns von besonderer, auf der Linie der inneren Versöhnung stehender Seite geschrieben:

Zwei Weltanschauungen waren es, die in diesen Tagen in Hamburgs Mauern friedlich nebeneinander tagten und die doch so wenig oder so viel miteinander gemeinsam haben wie Gegenwart und Zukunft. Es war die Versammlung des Bundes der Grenz- und Auslandsdeutschen sowie des Vereins für das Deutschtum im Ausland auf der einen Seite, der Kongress der Internationale andererseits. Dort die „deutsche“, hier die internationale Tagung. Man kann auch sagen dort die Gegenwart, hier — vielleicht — die ferne Zukunft.

Das ist kein Werturteil, und vielleicht wird die internationale Völkerverständigung — die ja gar keine ursprünglich marxistische Idee ist, sondern in ihren Wurzeln zurückgeht auf Herders und Goethes Ideal der Humanität — sich ganz anders gestalten als die Hamburger Ideologen sich das denken. Jedenfalls sicherlich nicht aber in der Art, daß der Geist durch die Organisation ersetzt wird. Wir meinen damit, daß die „2. Internationale“, also die Vereinigung der Unabhängigen Sozialisten in die 2. Internationale aufging, genau so, wie in Deutschland sich Unabhängige und Mehrheitssozialisten verbanden. Schon daß man im Eingang des neuen Statuts auf das reichlich abgegriffene Prinzip des Klassenkampfes wieder zurückgegriffen hat und ihn als Mittel der Emanzipation der Arbeiterklasse erkennt, zeigt einen sehr heftigen Rückfall in die Gedankenwelt einer vergangenen Zeit. In etwas Ungeheures, Materielles, etwas „ökonomisches“, um mit Marx zu sprechen. Weil man sich von den alten Liebgewordenen, aber längst zu Schlagworten überalterten Formen nicht trennen will. Man sagt nämlich Sozialismus und meint Solidarismus. Man geht die Wege, unbewußt, die in Rußland über Kerenski Lenin gegangen ist, und die man dort heute längst verlassen hat. Die Emanzipation der Arbeiterklasse — gibt es überhaupt eine Arbeiterklasse? — kann wie alles Gehehene in der Welt doch nur ein geistiges Erleben und Fortentwickeln und Höherkommen sein, nicht aber ein bloß organisatorisches, von den anderen Menschengruppen trennendes, also letztlich antisolidarisches Zusammenfassen sein. Bequemt man sich damit, dann ist man

überhaupt kein Marxist mehr. Man baut dann überhaupt nicht an einer besseren Zukunft, sondern errichtet nur Zufüßler. Denn der Untergrund fehlt, auf dem allein die Internationale stehen kann. Man verkennt die gewaltige Macht des Nationalen, geht über die Probleme hinweg, die hier entstehen.

Und doch spielte diese Frage nicht unerheblich in den Kongress der Internationale hinein. Die deutsche Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei hatte den Antrag gestellt, daß die dortige tschechische Sozialdemokratie nicht zugelassen werden sollte zur neuen Arbeiterinternationalen. Nämlich wegen ihres rücksichtslosen — Nationalismus, der auch im deutschen Klassengenossen nur den Deutschen sieht und ihn, gemeinsam mit den tschechischen „Bourgeois“, aufs heftigste bekämpft, alle Deutschenverfolgungen in der Tschechoslowakei fröhlich mitmacht. Der Kongress ist einer Entscheidung ausgewichen und hat die Angelegenheit einer besonderen Kommission zur Prüfung übertragen.

Man hätte das Problem, spürte die Gewitterwolken, die über der Internationale hängen. Im Mittelpunkt des Kongresses stand eine Rede des Wiener Sozialistenführers Otto Bauer über die „internationale Reaktion“. Der Ausdruck ist kaum richtig. Es handelt sich bei dem, worüber Bauer sprach, gar nicht um eine „Reaktion“ im Sinne einer Wiederherstellung des Überalterten, Vergangenen, sondern um den Willen aller Völker zum Eigenleben, zur kräftigsten Betonung ihres Daseins als Volk. In einem Satz rührte Bauer an die Wahrheit: „Vor allem ist es der französische Imperialismus, der die deutsche Reaktion so stark und gefährlich macht.“ Und wenn er sagt, man müsse den deutschen Arbeitern helfen, nicht nur ihre materiellen Interessen, sondern auch die Würde zu verteidigen, ohne die ein großes Volk nicht leben kann, so tut der „Nationalismus“ ja letzten Endes nichts anderes als das er aus diesem „auch“, aus dieser Reihenordnung eine Überordnung der Volkswürde über materielle Klasseninteressen macht. Es ist aber eine notwendige Tragik des deutschen Internationalismus, daß er diese Überordnung bisher nicht anerkannt, weil er immer an die Zukunft, nie an die Gegenwart gedacht hat. Es ist fast eine Komödie, wenn der Führer der belgischen Sozialdemokratie, Vanderelde, zum Schluß ausrief: Vives Internationale! Es lebe die Internationale! und man daran denkt, daß er als Minister den nationalistischen Versailles Frieden gutgeheißen hat.

„Verteidigung der nationalen Würde“ — das könnte man als Parole der Auslandsdeutschen Tagung in Hamburg bezeichnen. Doch nicht nur der Würde, sondern des Daseins als Volk überhaupt. Wir wollen leben und die „Reaktion“ gegen unsere Unterdrückung durch die Gegner, diese Gegenwartsarbeit ist, weil sie dem Natürlichsten in jedem einzelnen Menschen ebenso wie in einem ganzen Volke erwächst, doch das Stärkere. Demgegenüber erscheinen die Klagen Bauers als schwache Verteidigung, weil er ja dem Gegner die Berechtigung für sein Fühlen und Denken gar nicht absprechen kann. Dieser „Nationalismus“ ist nicht nur „Reaktion“, nicht nur „Gegenwirkung“ sondern ist starkes Vorgehen.

Auf der Tagung der Auslandsdeutschen sah man nicht nur ein organisatorisches Zusammenfassen, sondern ein organisches Zusammenwachsen von der Erde bis an den Welt und von der Maas bis an die Memel. Aber alle Klüfte hin-

weg, die uns im Volk oder durch Grenzpfähle trennt. Noch trennt. Ein Zeichen war es dafür, wenn der katholische Bischof von Osnabrück dem Vorsitzenden des Gustav-Adolf-Vereins in deutscher Brüderlichkeit die Hände schüttelt.

Stärker als alle unbestimmten Ideen und als alle noch unsicheren Ideale der Zukunft ist die Gegenwart, und die internationale Solidarität der Völker setzt voraus, daß jedes Volk frei und stark in dem Boden wurzelt, aus dem es in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft die Kraft zu seinem Leben empfängt.

Hamburger Beschlüsse der Sozialisten.

Auf dem Hamburger Kongress der internationalen Sozialdemokratie wurden die neuen Statuten unter lebhaften Beifallsbegeisterungen ohne weitere Diskussion einstimmig angenommen. Damit ist die neue Internationale errichtet.

Ferner gelangte eine Entschließung zur Annahme, in der die vollständige Übereinstimmung mit der Tätigkeit des internationalen Gewerkschaftsbundes auf dem Gebiet der Sozialpolitik erklärt wird und alle auf dem Kongress vertretenen Parteien aufgefordert werden, allen Druck gegenüber ihren Regierungen anzuwenden, um sie zur Ratifikation aller Konventionen der internationalen Arbeiterkongresse, insbesondere über den Achtstundentag, zu zwingen.

Demission des französischen Kabinetts.

Paris, 24. Mai. Der als Staatsgerichtshof heute nachmittags zusammengesetzte Senat hat sich nach 3 1/2-stündiger Beratung in Sachen des kommunistischen Abgeordneten Cachin und Genossen für unzuständig erklärt. Der Beschluß wurde mit 30 Stimmen Mehrheit gefaßt. Ministerpräsident Poincaré berief daraufhin auf 8 Uhr einen Kabinettsrat ein. Um 8.30 Uhr begab sich das Ministerium ins Elysée und reichte seine Demission ein mit der Begründung, daß es den Beschluß des Senats als ein Mißtrauensvotum auffasse, durch das die Regierung außerstande gesetzt werde, der kommunistischen Machenschaften Herr zu werden. Wie Havas mitteilt, hat der Präsident der Republik sich geweigert, die Demission des Kabinetts anzunehmen.

Um den Reparationsplan.

Französisch-belgische Vorbesprechungen. Die belgischen Minister Theunis und Jaspars werden am Sonntag in Paris eintreffen und mit Ministerpräsident Poincaré über die Reparationsfrage beraten, ebenso über die Aktionspolitik Frankreichs und Belgiens im Ruhrgebiet. Nach Auffassung der leitenden Persönlichkeiten in Brüssel soll die Gesamtheit der französisch-belgischen Forderungen von den beiden Regierungen begründet werden, die dann Deutschland und den übrigen Alliierten gegenüber in einer gemeinsamen Liste

geltend machen würden. Der Herabsetzung der deutschen Schuld müsse nach Auffassung des Ministerpräsidenten Theunis eine prozentuale Abänderung der An-